

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Jährlich abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder bei nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 152.

Mittwoch, den 29. Dezember 1880.

55. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt der 56. Jahrgang des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der vergrößerten Form, die es seit einem Jahre angenommen hat, die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Weise, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Papier- und Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten zweimal jährlich ein Exemplar des für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahnfahrplans. Als Annoncen in unserem im Bezirke verbreiteten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlich ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerken jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der halbjährige Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 1 M 80 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Indem wir unsere früheren verehrlichen Abonnenten hiemit erlauben, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Theilnahme ein, mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. Januar bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw

Bekanntmachung, betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw ist auf

Mittwoch, den 26. Januar 1881,

festgesetzt worden. Die Wahlhandlung findet öffentlich auf dem Rathhaus in Calw statt, sie beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird Abends 5 Uhr geschlossen. Als Wahlvorsitzer fungirt der unterzeichnete Oberamtmann, als Bisther sind die Herren Fabrikanten Friedrich Klingler und Emil Zöpferig von Calw bezeichnet worden.

Das Loos hat die Mitglieder der Handelskammer: Ernst Ludwig Wagner, Sägmühlebesitzer und Weinhändler in Calw-Ernstsmühl, Heinrich Gutten, Cigarrenfabrikant in Calw, Carl Frey, Holzhändler in Schwarzenberg zum Austritt bestimmt. Diese, sowie das gekörperte Mitglied: Louis Sautter, Fabrikant in Ragold, sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersehen. Ein weiteres Mitglied ist auf die restliche Dauer von 3 Jahren an Stelle des aus dem Kammerbezirk weggezogenen Mitglieds, Eduard Leo, Holzhändlers in Höfen, zu wählen, ohne Erlaß tritt das im März 1878 cooptirte Mitglied Carl Friedrich Würz, Tuchfabrikant von Calw aus. Es sind somit im Ganzen 5 Mitglieder zu wählen, von denen das in der Stimmzahl niederste als auf 3 Jahre gewählt erscheint. Die Austrittenden können, soweit sie noch im Kammerbezirke wohnen, sofort wieder gewählt werden.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 193 ff.) und der Min.-Verf. vom 12. November 1874 (Reg.-Bl. S. 233) hingewiesen und hervorgehoben, daß das Wahlrecht von den in den Wählerlisten verzeichneten Wählern in Person durch verbede

in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt wird, daß die Stimmzettel von weißem Papier sein müssen und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein dürfen.

Den 26. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Starland.

Amtliches.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 17. Dez. haben sich bei dem Brande in Werkingen am 29. Okt. die Feuerwehre von Einmühlheim, und bei dem Brande in Reuweiler am 2. Nov. die Wöschmannschaften von Brettenberg, Martinsmoos, Reuweiler und Oberkollwangen ausgezeichnet und werden öffentlich bedankt.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dez. Der Gesetzentwurf, betr. die Verwendung der in Folge weiterer Reichssteuer-Reformen an Preußen zu überweisenden Geldsummen ist dem preuß. Abg.-Hause zugegangen. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Befreiung des Einkommens unter 1200 Mk von jeder direkten Steuer, Ueberweisung der gesamten Klassensteuer von 1.00 bis 3000 Mk. Jahreseinkommen an die Kreise und Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer gleichfalls an die Kreise.

Schweiz.

Bern, 26. Dez. Der für 1881 zum Bundespräsidenten gewählte Bundesrath Anderwertig hat sich gestern Abend erschossen.

England.

London, 24. Dez. Eine in Natal eingetroffene Regierungsdepeche aus Pieter-Maritzburg vom 23. Dez. schätzt die Zahl der Aufständischen auf 4000. Der Administrator von Transvaal, welcher sich in Pretoria in Sicherheit befindet, glaubt nicht an die Dauer der Einigung der Boers. Es verlautet, die Boers haben das Lager beim Postschiff angegriffen, sich aber nach beträchtlichem Verlust zurückgezogen. Die

Feuilleton.

Das Geheimbuch.

Von K. v. B.

(Fortsetzung.)

II.

„Mein Herr, mein Herr!“ rammelte die bestürzte Helene, indem sie dem jungen Manne ihre zarte Hand zu entwenden suchte.

„Helene,“ fuhr Robert fort, „ich darf, wenn ich dieses Bekenntniß nicht in einem für Sie verlegenden Lichte erscheinen lassen will, die Bitte nicht unausgesprochen lassen: bleiben Sie immer in unserm Hause, werden Sie die Tochter meiner Mutter, werden Sie meine Lebensgefährtin!“ fügte er mit bebender Stimme hinzu.

Helene saß regungslos vor ihm; sie ließ ihre Hand in der seinigen und eine hohe Purpurröthe erschien auf ihren lilienweißen Wangen. Robert hatte in ängstlicher Spannung ihrer Antwort. Sein ganzes Wesen verkündete die schrankenlose Leidenschaft, die in seiner Brust tobte. Und wahrlich, wie keine Andere war Helene fähig, die Gluth der Liebe in einem jugendlichen Herzen zu entzünden; sie verdiente es, das Prinzip aller Handlungen Roberts zu sein.

Als sie immer noch schwieg, flüsterte Robert mit bebender Stimme: „Verzeihung, Helene, ich wollte Sie nicht kränken, ich weiß, daß die Liebe einer langen Vertraulichkeit bedarf, um eine offene Erklärung zu

wagen; aber zweifeln Sie deshalb nicht an meiner Aufrichtigkeit, ehe ich mich Ihnen entdecke, habe ich mich geprüft, und ich fand kein anderes Mittel, meinem qualvollen Zustande ein Ende zu machen, als Ihnen meine Hand und mein Vermögen anzutragen! Darf ich mit Ihnen vor meine Mutter treten?“

Jetzt schlug Helene ihre großen, seelenvollen Augen auf, in denen helle Thränen erglänzten.

„Und wenn Sie sich dennoch getäuscht hätten?“ fragte sie mit vor Rührung zitternder Stimme. „Wenn Sie das für eine jähliche Reizung hielten, was nichts anderes ist als Mitleid mit einem armen, allein stehenden Wesen, das Ihrer Wildthätigkeit empfohlen ward?“

„Ich schwöre Ihnen, Helene, daß ich mich nicht täusche!“ rief hingekommen der junge Mann. „Dort im Saale tanzten die ersten Schönheiten der Residenz, sie haben sich bis zum Ueberflusse geschmückt, um zu strahlen — sie lassen mich kalt, Helene, und ich bedaure die Anstrengungen, die man macht, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Verbannen Sie diese Bedenken, und können Sie meine Liebe erwidern —“

„Herr Robert,“ fiel sie rasch ein, „wie undankbar muß ich Ihnen erscheinen, daß ich auf so ehrende Anträge eine ausweichende Antwort gebe. Es lastet ein Familiengeheimniß auf mir, dessen Bewahrung eine heilige Pflicht ist. Ich sage, es lastet auf mir, und dennoch darf ich es nicht aussprechen, selbst um den Preis des großen Glückes, das Sie mir so eben in Aussicht stellten; und durch Ihre Hand in den Kreis einer hochachtbaren Familie eingeführt zu werden, halte ich für ein Glück, das ich

republikanische Boersregierung schrieb an den Administrator, brückte demselben ihre Achtung für die Königin und die britische Flagge aus, sprach den Wunsch aus, den Krieg zu vermeiden, erklärte, die Boers werden jedenfalls entschlossen auf ihrer Unabhängigkeit bestehen, und forderte den Administrator auf, die Verwaltung ohne Widerstand an die Boers zurückzugeben. Der Administrator erließ eine Proklamation, worin allen, welche das Insurgentenlager unverzüglich verlassen, Strafflosigkeit zugesichert wird.

London, 25. Dez. Der englische Oberkommandant in Natal meldet: der Regimentsstab nebst 250 Mann vom 94. Regiment wurden auf dem Marsch nach Pretoria von Boers angegriffen und überwältigt; von den Mannschaften sind 120 todt, die übrigen gefangen; ein Lieutenant ist getödtet, der Oberst und 2 Hauptleute schwer verwundet; ein Kommissariatsoffizier wird vermißt; die Fahne ist gerettet. Der Oberkommandant fordert die unverzügliche Absendung eines Kavallerie-Regiments; der errungene Erfolg ermutigt die Boers und werde die ganze Lage wesentlich ändern.

Griechenland.

Athen, 25. Dez. Alle griechischen Journale haben sich gegen den Vorschlag betreffs des Schiedsgerichts ausgesprochen und betrachten die Entscheidung der Berliner Konferenz als eine obligatorische; der Schiedsgerichtsvorschlag werde die Frage verwirren, die Kriegserklärung sei unvermeidlich. — Die militärischen Vorbereitungen werden eifrig fortgesetzt, mehrere Lager gebildet und Vorräthe angekauft, um 80,000 Mann an der Grenze aufzustellende Truppen zu versorgen. Es verlautet, daß demnächst die Einberufung der Reserve bevorstehe.

Amerika.

New-York, 21. Dez. Der Newyork Times zufolge ist gegenwärtig in Amerika eine Bewegung im Gange, um von den Kanzeln im Lande gegen die antisemitische Agitation in Deutschland Protest einzulegen. Am Sonntag berührten 3 hervorragende Geistliche der Episkopal- und Presbyterianischen Kirche in ihren Predigten den Gegenstand. Einer der hochwürdigen Herren meinte, daß die öffentliche Meinung im entferntesten Theile der Christenheit gegen eine solche Verfolgung gerichtet werden, und daß das christliche Amerika sein Verdammungsurtheil über ein solches Gebahren über den atlantischen Ocean erschallen lassen sollte.

Übungen Tagesordnung für die Schwurgerichts-Sitzungen des IV. Quartals.
Mittwoch, 29. Dezember 1889, Vorm. 9 Uhr: Karl Michael Brobbel, Weingärtner von Tübingen, wegen Meineids. Donnerstag, 30. Dezember 1889, Vorm. 10 Uhr: Konrad Kuhn, Pferdehändler von Oberthulheim, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde in gewinnfächtiger Absicht. Donnerstag, 30. Dezember 1889, Nachm. 4 Uhr: Karl August Finkbeiner, Schuhmacher von Mittelthal, Gemeinde Völkerebrunn, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde in gewinnfächtiger Absicht. Freitag, 31. Dez. 1889, Vorm. 9 Uhr: Heinrich Lyschiner, stud. nat. von Warshau, wegen Fälschung im Zweikampf. Montag, 1. Januar 1891, Vorm. 9 Uhr und den folgenden Tag: Eward Harr, Postgehilfe von Reizingen, M. Urach, und Genossen wegen betrügerischen Bankrotts. Georg Hauber, Wäcker von Reizingen, wegen betrügerischen Bankrotts.

Tagesordnung des K. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung

- I. am Donnerstag, den 30. Dezbr., Vormittags 9 Uhr:
Rechtsfrage zwischen:
1) Ulrich Hellmann, Hefenbändler in Münderg, Kr. und Lorenz Kirchner, Ziegler in Simmozheim, Bchl. Schadensersatz betr.
2) W. Kleinsöder, Müller in Reisklingen, Kr. und Joh. Jakob Wörner, Bäcker in Simmozheim, Bchl. Darlehensforderung betr.
II. am Freitag, den 31. Dezbr., Vormittags 9 Uhr:
Rechtsfrage zwischen:
1) Magdalena Wehl, Wäcker's Ehefrau in Calw und Gen., Kr. und Albert Daydt, Verwaltungs-Gandibat daselbst, Bchl. Erbschaft aufgewendeter Alimente etc. betr.
2) Anna Maria Leicht, j. Witwe in Steinegg in Baden, Kln. und Christ. Müller in Unterbaugkett, Bchl. Darlehensforderung betr.
3) Michael Willi und Friedrich Döflinger, beide Tagelöhner in Althengkett, Kr. und der Gemeinde daselbst, Bchl. Verdienstforderung betr.

— Stuttgart, 18. Dezember. (16. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Forts. der Eratung des Etats des Dep. des Innern. Kap. 40. Straßenbauverwaltung: 1,843,122 im ersten und 1,837,735 Mk. im zweiten Jahre. Zippertien fragt an, wie es mit der Abführung und Beseitigung des Pflastergeldes stehe, das in Stuttgart sehr lästig sei, worauf v. Sied sagt, daß nur noch in 12 Oberämtern Pflastergeld eingezogen werde, daß man aber mit der Abführung nur langsam vorgehen könne. Leibbrand berichtet über das in den Oberämtern Oberndorf und Gaildorf verjuchweise angenommene Straßenunterhaltungssystem, das die günstigsten Resultate liefert. Dieses System wird jetzt auch im Oberamt Ulm zur Anwendung kommen. Kap. 41. Neckarschiffahrt:

kaum verdiene. Mein Herr." fuhr sie unter leisem Schluchzen fort, „ich werde es als ein Zeichen Ihrer wirklichen Achtung halten, wenn Sie mir die Erfüllung meiner Pflicht dadurch erleichtern helfen, daß Sie meine Schuld gegen die Großmuth Ihrer Familie nicht vermehre. Herr Simon! ich kann, ich darf Ihnen jetzt nicht mehr sagen; aber es kommt ohne Zweifel eine Zeit, wo ich meine Dankbarkeit in ihrem ganzen Umfange an den Tag legen kann.“

Dem jungen Manne fehlte der Muth, weiter in Helene zu dringen. Wie schön, wie heilig erschien sie ihm in ihrem stillen Schmerze, dessen Grund er auch jetzt nicht erfahren sollte, nachdem er sich so rüchholtslos erklärt hatte. Die Zweifel, die sie in sein Herz geschleudert, stachelten die Eiferjucht an, und dieser Scorpion steigerte seine Liebe bis zur Anbetung. Wie groß, wie erhaben mußte ihre Reizung sein, da sie es vorzog in einer abhängigen, untergeordneten Stellung zu bleiben, für die sie offenbar nicht geboren war, statt die Hand eines reichen jungen Mannes anzunehmen, um dessen Besitz sie die Töchter der ersten Familien beneiden würden. Robert hatte längst gefühlt, daß Helene kein gewöhnliches Weib war; jetzt vergrößerte sie seine Achtung durch die ruhige Ergebung in ihr Schicksal.

Der Tanz in dem Saale war zu Ende, und das Zimmer füllte sich mit höflichen Herren und Damen. Auch Herr Peterjen erschien, der Miene machte, sich nach dem Befinden seiner Tänzerin zu erkundigen.

Robert und Helene erhoben sich.
„Ich ver sprach Ihnen, Sie zu meiner Mutter zu führen,“ sagte er laut. „Sie wird sich in dem blauen Zimmer befinden — ich bitte um

fond: 33,315 M. Kap. 42. Flußbaufonds: 188,688 M. Mayer bringt den durch die häufigen Ueberschwemmungen namentlich in Eßlingen verursachten Schaden zur Sprache und bittet um Staatsunterstützung. Zugleich regt er die Frage von dem Schutze gegen Ueberschwemmungen und von der Regulirung des Wasserlaufes durch die Anlage von Sammelweihern an und man erfährt aus der Debatte, daß ein derartiges Unternehmen zunächst für das Streinlachthal geplant ist. Wohl hebt namentlich hervor, daß die Zerstörung unserer Wälder ein Hauptgrund der zunehmenden Ueberschwemmungen sei. Kap. 43. Für milde Zwecke: für die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins (Abri. Zuschuß 25,000 M. Kap. 44. Dispositionsfond 9429 M. — Zu Kap. 19. a. Dep. der ausw. Angelegenheiten berichtet Zippertien über die neue Organisation der Verwaltung und Leitung der Verkehrsanstalten, die künftig statt bisheriger 5 Kollegien jetzt nur noch eine zweifach getrennte sein wird; die Generaldirektion der Staatsbahnen und die Generaldirektion der Posten und Telegraphen. Als beratende (aber nicht ständige) Behörde wird der Rath der Verkehrsanstalten aus den Organen der beiden Generaldirektionen gebildet und demselben der bisherige Beirath der Verkehrsanstalten beigegeben. Der Aufwand hierfür mit 23,800 M. wird genehmigt.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 24. Dez. Durch viele Blätter ging in den letzten Tagen eine Sensations-Notiz, nach welcher der Tod des württembergischen Gesandten in Berlin darauf zurückzuführen wäre, daß in seinen Körper durch die Bisse eines Hundes einer jener für den Menschen so gefährlichen Hunde-Gingeweidewürmer übertragen worden wäre. Die „Nat.-Ztg.“ bementirt heute diese Nachricht und konstatiert, daß Nierenentartung die Todesursache des Frhrn. v. Spizemberg war.

— Stuttgart, 24. Dez. In Rill's Thiergarten hat die braune Bärin, welche mit dem Eisbären in einem Zwinger zusammenlebt, heute früh zwei Junge geworfen. Eines derselben hat der gefühllose Vater, der Eisbär, sofort zum Frühstück zu sich genommen, das andere, ein Weibchen, befindet sich wohl, ebenso die Frau Mama. Dieser Zuwachs ist Herrn Rill um so mehr zu gönnen, als er erst vor einigen Tagen durch den unerwartet raschen Tod des Orang-Utangs, der 1000 Mark gekostet hatte, einen schweren Verlust erlitten hat.

— Stuttgart, 27. Dez. Die Herren Glockengießer und Feuerspizeng-fabrikanten S. Kurz haben auch dieses Jahr wieder einige ihrer Arbeiter, welche am Christfeste zehn Jahre in dem Geschäft thätig waren, mit einem Weihnachtsgeschenk von je einhundert Mark in Guld, welche in Goldpressung die Widmung: „Dem treuen Arbeiter“ tragen, hoch erfreut.

— Stuttgart, 27. Dez. Eines groben Unfalls hat sich am Samstag früh 1 Uhr, als der Schnellzug einlief, Eward Demle's, Buchhalter bei Kaufm. G. Reibhard, Calwerstraße 62, dadurch schuldig gemacht, daß er in dem Bahnhofsrestaurationssaale unter dem Tische einen scharf geladenen Revolver abhob, glücklicherweise ohne Jemand zu treffen. Die Kugel war durch ein Tafeltuch gegangen und wurde unter einem Tische gefunden. Das noch anwesende Publikum war im höchsten Grade über diesen Unfall empört. Der Uebermüthige wurde sofort verhaftet, aber nach Feststellung seiner Persönlichkeit und Deponirung einer goldenen Remontoiruhr vorläufig freigelassen.

— Eßlingen, 25. Dez. Zum Andenken an das 50jährige Bestehen der Fabrik Merkel und Wolf haben die Besitzer derselben gestern die Summe von 10,000 M. als Weihnachtsgeschenk an die Angestellten und Arbeiter verabreichen lassen, welches je nach der Dauer der Dienstleistung 5—100 M. betrug. Dieses Beispiel zeigt zur Genüge, welche schöne Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern besteht.

— Leutkirch, 23. Dez. Ein Fall seltenen Jagdglücks wird aus Roth a. N. gemeldet. Dem als vorzüglichen Schützen und Jäger bekannten Herrn Kammerrath Dengler ist es nämlich vor kurzer Zeit gelungen, in den gräflich Erbach'schen Wäldungen ein sog. Double zu machen, d. h. mit den beiden in seiner Doppelflinte befindlichen Schüssen zugleich einen Rebhock und eine gehörnte Rehgaife zu erlegen.

— Karlsruhe, 25. Dez. Die anhaltenden Regengüsse haben gestern auf der Neckarthal-Bahn einen schweren Eisenbahnunfall verursacht. Güterzug 556 ist zwischen den Stationen Neckargerach und Zwingenberg auf unmittelbar vor demselben herabgestürzte Erd- und Felsmassen gefahren und dadurch zur Entgleisung gebracht worden, wobei zwei Viehbegleiter das Leben verloren haben; das Zugpersonal blieb unverletzt. Der Betrieb auf der Strecke muß in Folge davon auf einige Zeit eingestellt werden; wie lange, läßt sich zur Zeit noch nicht angeben.

— Kassel, 22. Dez. Wie Passagiere, die heute früh mit dem Siebener

Ihren Arm!“ Begleitet von der allgemeinen Aufmerksamkeit der Anwesenden, verließen die beiden jungen Leute das Gemach. Sie betraten das blaue Zimmer, und hier traten sie Madame Simon. Die Wittve, eine Frau von einigen fünfzig Jahren und ungewöhnlicher Corpulenz, saß in einem großen Lehnstuhle.

„Gut, daß Du kommst!“ rief sie ihrem Sohne entgegen.
„Warum?“

„Es steht uns eine Ueberraschung bevor. Da Du der Veranstalter des Balles bist, wird sie Dir doppelt willkommen sein.“

„Was ist es, Mutter?“ fragte Robert, der immer noch Helene's Arm in dem seinigen hielt.

„Ich wollte mich so eben zurückziehen, als Georg einen neuen Gast anmeldete, der mir allein vorgestellt sein wollte, bevor er den Saal beträte.“

„Hat er seinen Namen genannt?“

„Nein. Ich glaube den Empfang nicht verweigern zu dürfen; da ich aber bis zum Tode erschöpft bin, wirst Du bei mir bleiben, um die lästige Ceremonie abzukürzen.“

„Wann darf ich zurückkehren, um Madame Simon in ihr Zimmer zu begleiten?“ fragte Helene, sich verneigend.

Die rüde Frau reichte lächelnd dem jungen Mädchen die Hand.

„Darf ich Sie bitten, liebe Helene, mich in dem kleinen Rabinette zu erwarten? Ich hoffe, Robert wird mir nach fünf Minuten den Rückzug gestatten.“

(Fortf. folgt.)



Zuge hierher eintrafen, mittheilen, ist gestern Abend gegen 8 Uhr der Druz-Bühner Personenzug in der Nähe von Wehlfeld durch eine starke Erdrückung in einem Einschnitte fast gänzlich verschüttet worden. Das Unglück soll groß und mehrere Personen verletzt sein. Nähere Nachrichten fehlen.

Handel und Verkehr

— Bis jetzt weiß Niemand, wohin der diesjährige Winter gekommen ist; denn weder in, noch außer Europa ist von strengem Winter mit Schnee und Frost zu lesen. In München haben die städtischen Holzmesser nachgewiesen, daß in diesem Winter 5000 Klafter Holz weniger verkauft worden sind als im vorigen Winter; die Steinkohlen, die weniger verbraucht worden sind, machen einen Berg oder vielmehr ein Gebirge aus. Cripport aber hat Niemand etwas dabei, verloren Viele.

— In Berlin versammelten sich 800 Schuhmachermeister und Gesellen. In einer sehr langen und hitzigen Debatte wurde von den Rednern übereinstimmend bemerkt: Die materielle Lage der Schuhmachermeister und Gesellen wird täglich schlechter. Einestheils sei wenig Arbeit vorhanden, andernteils werden die Preise ganz unendlich herabgedrückt. Schuld hiervon seien ganz besonders die in Folge der Gewerbefreiheit entstandenen Schuhbojars. Die Bojars zahlen für ihre Schleuderarbeiten geradezu Hungerlöhne. Die ökonomischen Verhältnisse werden die Kleinmeister schließlich zwingen, sämmtlich ihre Selbstständigkeit zu opfern und der Ausbeutung der Bojars zum Opfer zu fallen. Deshalb sei es dringend notwendig, dem beregten Uebelstande baldmöglichst zu steuern.

Der Witterungswechsel

und sein Einfluß auf die Athmungsorgane des Menschen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß unter allen Krankheiten des Menschen diejenigen der Athmungsorgane am meisten verbreitet sind und besonders in der rauheren Jahreszeit beim Uebergang des Herbstes in den Winter und beim Eintreten des Frühlings - Schnupfen, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, überhaupt Erkältungen im Allgemeinen epidemisch werden. So leicht nun anfänglich unbedenklich scheinende Erkrankungen durch Vernachlässigung einen ernsten Charakter annehmen, so wenig ist der Mensch geneigt, den einen Symptomen Beachtung und entsprechende Behandlung zu Theil werden zu lassen, man greift vielmehr in den meisten Fällen zu den sogenannten Hustenmitteln (Syrupus, Pastillen, Linderung, den div. Thees etc.) die in manchen Fällen, dadurch, daß sie mit den entzündeten Schleimhäuten in Berührung gebracht werden, wohl eine vorübergehende Linderung hervorbringen, aber nur zu häufig durch ihren Zuckergehalt etc. die Verdauung und so die ganze Ernährung fördern. Neuerdings werden nun katarthale Erkrankungen mit größtem Erfolge durch antiphlogistische Mittel bestraft und bedienen sich hierzu eine große Anzahl Ärzte der bekannten Dr. Boff'schen Katarthpillen, eine ebenso unschädliche, wie überraschend schnell und sicher wirkende Pille. Neuhert sich doch Herr Stabsarzt a. D., Dr. med. Schmidt praktischer Arzt in Wehrheim über die Wirkung folgendermaßen:

Die erzielten Erfolge sind als sehr günstige zu bezeichnen. Leicht katarthale Erscheinungen wurden schon im Verlaufe mehrerer Stunden gehoben, schwerere Fälle innerhalb einiger Tage, selbst bei hartnäckigem acuten Lungenkatarrh, womit Patient schon lange befallen gewesen, trat schon in kurzer Zeit eine Minderung sämmtlicher Symptome ein und bei sorgfältigem Gebrauch der Pillen vollständige Besserung. — Einen nachtheiligen Einfluß der Pillen auf den Verdauungsapparat habe ich nicht beobachtet, im Gegentheil schwand in den meisten Fällen, der den Lungen- resp. Nasenkatarrh fast immer begleitenden Magenkatarrh schnell und wurde die Appetitlosigkeit der Patienten gehoben. Nach diesen gemachten Erfahrungen kann ich die Katarthpillen als bewährtes Mittel bei allen und namentlich bei beginnenden katarthalen Erkrankungen aufs Beste empfehlen, umso mehr auch der billige Preis es dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich dieses werthvolle Medicament zu verschaffen.

Die von Dr. Gw. Boff (Apotheker) in Frankfurt a. M. dargestellten Dr. Boff'schen Katarthpillen sind nur in Blechbösen mit gelblicher Schutzmarke und mit einem den Namenzug des Dr. Gw. Boff tragenden papierenen Verbandstreifen geschlossen, à 75 Pfg. in den Apotheken erhältlich in Calw in den beiden Apotheken und verschicken wir nicht, besonders aufmerksam zu machen, genau Dr. Boff'sche Katarthpillen zu fordern, um jede Verwechslung auszuschließen.

Die Generalversammlung des landw. Bezirksvereins.

(Schluß.) Nach Vollzug der Wahlen erstattete sodann Secr. Horlacher noch Bericht über die Sitzung des Gesamtscollegiums der Centralnede am 22. Nov., insbesondere über die dort zur Berathung gestellte Frage von der Beschränkung der Wechselfähigkeit. Nachdem diese Frage bei Rathuna des Ges. Entw., den Wucher betr., am 7. Mai d. J. im Reichs-

tag angeregt worden, und nachdem der Reichstag beschlossen, dem Reichskanzler zur Erwägung anheimzugeben, in wie weit es geboten sei, den in §. 1. der deutschen Wechselordnung gegebenen Begriff der Wechselfähigkeit im Allgemeinen einzuschränken, namentlich durch Anlage von Registern dafür zu sorgen, daß nur die in dieselben eingetragenen Personen die Wechselfähigkeit erlangen, hat in Folge einer Aufforderung des Ministeriums des Innern die R. Centralst. für Landw. die sämmtlichen Gauverbände um eine motivirte Äußerung über diese Frage gebeten, und es hat auf Grund der eingelassenen Berichte das Collegium folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Der Wechsel ist zwar für den Grundbesitzer kein besonderes Bedürfnis, eine Einschränkung der allgemeinen eingeführten Wechselfähigkeit ist aber nicht notwendig und wäre ein Unrecht. Es seien die Wirkungen des Wuchergesetzes abzuwarten. Nur Unerfahrenheit und Leichtsinns werden ausgebeutet. Eine Beschränkung sei aber auch unausführbar und würde gegen den Grundsatz der Rechtsgleichheit verstoßen.

2) Sollte eine solche Beschränkung gleichwohl für nützlich erachtet werden, so dürfte sie am besten in der Weise durchgeführt werden, daß als Bedingung der Wechselfähigkeit der Eintrag in das Handelsregister gefordert wird. Dies hätte aber zum mindesten eine große Unsicherheit im Wechselverkehr zur Folge, weil stets geprüft werden müßte, ob der Aussteller oder Bezogene auch wechselfähig ist. Zu beachten ist auch, daß in keinem Lande eine Beschränkung der Wechselfähigkeit besteht.

3) Neben dem gezogenen Wechsel ist der eigene Wechsel zu belassen. So schwer auch die Beschädigungen sind, welche in einzelnen Fällen durch Wucherer mittelst Wechsels an Landwirthen verübt worden sind, so kann also nach dem Gutachten der Centralstelle die Beschränkung abgeben, die Wechselfähigkeit im Allgemeinen zu beschränken. Dagegen kann an diejenigen Kreise von Landwirthen, gegen welche der Wechsel gerade wegen ihrer Unerfahrenheit im Gebrauche desselben vorzugsweise von Wucherern angewendet wird, nicht dringend genug die Warnung gerichtet werden: „Unterschreibe keinen Wechsel“ und es ergeht an alle Diejenigen, welche Gelegenheit haben, auf das Landvolk belehrend einzuwirken, die Bitte, diese Warnung bei jeder Gelegenheit aufs eindringlichste zu wiederholen.

Der Referent erwähnte sodann noch der vom Collegium beschlossenen Raftviehausstellung, welche mit der Landesgewerbeausstellung im Juni 1881 im Anschluß an den gleichzeitigen Congreß der deutschen Metzger veranstaltet werden soll. Das Programm dieser Ausstellung ist bereits veröffentlicht; dagegen ist weniger bekannt, daß Händler, wenn sie nicht zugleich Züchter und Räfter sind, von der Concurrenz ausgeschlossen sein sollen.

Schließlich wurde noch kurz über einen Vortrag des Hrn. Direktor v. Riedel berichtet, wonach in den nächsten Jahren Seitens der Regierung der Wetterprognose, d. h. der Erforschung des am nächsten Tage muthmaßlich zu erwartenden Wetters und der möglichst raschen Verbreitung dieser Vermuthungen in den landwirthschaftlichen Kreisen eine vermehrte Aufmerksamkeit wird gewidmet werden. Dienach werden wir schon vom nächsten Frühjahr an Stuttgarter Wetterprognosen erhalten.

Zur Debatte kam dann noch ein Antrag des Ausschusses des Gewerbevereins, sich mit ihm zu verbinden zum Zwecke eines Antrags an den Gemeinderath, derselbe möchte Fürsorge treffen, daß künftighin auch solche Nahrungsmittel, die bis jetzt nur nach der Stückzahl verkauft wurden, nur aufs Gewicht sollen verkauft werden dürfen, z. B. Eier und Kraut. Die Versammlung war mit der Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel, die allein im Stande ist, Solidität und Ehrlichkeit in den Handel mit diesen Gegenständen zu bringen, vollkommen einverstanden. Insbesondere wurde aber auch betont, daß der Verkauf der Eier aufs Gewicht eine wohlthätige Rückwirkung auf unsere Hühnerzucht üben und zum Züchten von solchen Rassen veranlassen würde, welche große und schwere Eier legen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich am 2. Febr. in Möttilingen abgehalten werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Konkurse
des Notzgerbers Wilhelm Raschold von hier, beträgt der verfügbare Massebestand 2924 M 66 S, die bevorrechtete Forderung der Ehefrau 6993 M 80 S, es erhalten hiernach die unbesicherten Gläubiger Nichts.
Calw, den 24. Dez. 1880.
Konkurs-Verwalter
Haffner, immotr. Notar.

Zwangs-Verkauf einer Gärtnerei.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 1. d. M. gegen den Handelsgärtner Jakob Bohler von hier und seine Ehefrau Anna Maria geb. Hartmann, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt.

- Haus Nr. 543.
- a 43 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit feinerem Unterbau,
- „ 9 „ Gewächshaus,
- „ 11 „ Holzhütte,
- „ 77 „ Hofraum,
- „ 17 „ Staffel und Hofraum,
- a 52 qm am Ballmühlweg.
- PN 2255
- 7 a 60 qm Grat- und Baumgarten
- 6 a 64 „ Gemüsegarten,
- 14 a 24 qm am Ballmühlweg.
- Anschlag von Haus und Garten 4000 Mk.
- PN 2257/1.
- 28 a 69 qm Gemüse- und Baumgarten mit
- „ 11 „ Gartenhaus am Ballmühlweg
- Anschlag 1000 Mk.
- PN 2254.
- 15 a 76 qm Gemüse- und Baumgarten am Ballmühlweg,
- Anschlag 800 Mk.
- Dieses Anwesen wird seit einer

Reihe von Jahren als Gärtnerei betrieben, der gegenwärtige Besitzer befindet sich nicht mehr hier.
Diese Liegenschaft kommt am Montag, den 10. Jan. 1881, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem

Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath J. Keller hier und als Verkaufs-Kommission Rathschreiber Haffner und Gemeinderath Leonhardt bestellt ist.
Den 8. Dezember 1880.
Gemeinderath

Privat-Anzeigen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Hauptagentur macht hiemit öffentlich bekannt, daß den Herren
Emil Staudenmeyer, Verwaltungs-Aktuar in Calw,
Jakob Neuter, Landwirth in Möttilingen,
Adam Koller, Drechsler in Stammheim,
Agenturen der Gesellschaft übertragen worden sind.
Dieselben sind gerne bereit, jede Auskunft zu ertheilen und Anträge entgegen zu nehmen.
Stuttgart im Dezember 1880.

Die Haupt-Agentur:
A. Mayer, Marktplatz 6.



Calw.
Am Sonntag, den 2. Januar,
Morgens 8 Uhr,
fath. Gottesdienst.

Sylvester.
**Berliner
Punschuchen,
Punschessenz
&
Liqueure**

empfehlen
Albert Haager,
Conditior.

Ueber's Neujahr
schenkt
**Doppel-
Bier**
aus
Kau, Bierbrauer.

Cement.
Beide Sorten sind heute in ganz
frischer, vorzüglicher Waare angekom-
men und empfiehlt solchen billigt
W. B. a. Engel.

Simmozheim.
350 bis 400 Mark
liehen gegen gefehliche Sicherheit und
5% Verzinsung sogleich zum Ausleihen
parat beim
Schnlfond.

Hirsau.
Verlaufen.
Am 23. d. Mts.
hat sich ein Hund
(Ulmer Race) ver-
laufen. Derselbe geht
auf den Ruf Leo, ist dunkel gestromt,
hat ganz kurz geschnittene Ohren und
an den Fäßen und Kopf weiße Ab-
zeichen.

Wer Auskunft über denselben geben
kann, erhält eine Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Näheres im Comptoir ds. Bl.

Eine geordnete, fleißige
Dienstmagd,
die sich gerne den Stallgeschäften un-
terzieht und auch in allen Haushalt-
ungsarbeiten bewandert ist, wird auf
Bichmich gesucht von
E. Neuerleber
z. Waldhorn
in Hirsau.

ging letzte
Woche
von Wild-
berg bis Calw ein kleiner
Wagenschild.
Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
Bierbrauer Kau.

Dachtel.
Unterzeichneter setzt seinen 1 Jahr
alten
Barren,
Selbstged, dem Verkauf aus. Für
Zuchtfähigkeit wird garantiert.
Jakob Eisenhardt,
Schmied.

Samstag, den 1. Januar, im Thubliu'schen Saale
Solisten-Concert,
gegeben von Mitgliedern der Wildbader Cur-Kapelle, wozu höf-
lichst einladet
E. Ummenhofer und E. Opitz.
Anfana 5 1/2 Uhr.

Der Veteranen-Verein
feiert nächsten Samstag (Neujahrsfest) Abends 7 1/2 Uhr im
Drei'schen Saale seinen
Weihnachts-Abend
in Verbindung mit der 11 jährigen Gedenkfeier der Schlacht
bei **Champigny und Villers**
mit Musik, Gesang und Gabenverloosung, wozu die Mitglieder mit ihren
Angehörigen, sowie Freunde der Sache freundl. eingeladen werden.
Entrée für Nichtmitglieder 50 Pf.

Am Sylvester-Abend halte ich
Miebel-suppe und Gansessen
und lade hiezu freundlichst ein.
E. Frohnmeyer z. Kanne.

Hirsau.
Am Samstag (Neujahrsfest) halte ich
Miebel-suppe,
wozu höflichst einladet
G. Bauer z. Kloster.

Stilles illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 Mark 60 Pf.
mithin der Bogen nur ca. 6 Pf.
Mit vielen prächtigen Illustrationen.
Mit dem 1. Januar 1881 beginnt der 29. Jahrgang. Derselbe bringt
an interessanten Novellen: „Amtmanns Wagn“ von E. Marlitt
(im ersten Quartal) — „Bruderpflicht“ von Levin Schücking
— „Nicht zu hoch“ von Herrn. Linga — „Mutter und Sohn“
von A. G. odin. Diesen hervorragenden Erzählungen werden sich im Laufe
des Jahrgangs mehrere anmuthige Novellen, so „Feuerliebe“ von Carl
Blanc, „Ein getreues Herze wissen“ von Otto Dorn u. a.,
sowie zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art anschließen.
Die Verlagsabhandlung von Ernst Reil in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
In Calw die Buchhandlung von Emil Georgii.

**Baron Liebig's
Malto-Leguminosen-Chocoladen**
von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart
geben nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher
Verdauung leidende Personen, scrophulöse, blutarme Kinder, stillende
Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätig-
keit oder andere Ursachen übermäßig angekrenkten Männer ein vorzüglich
nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden
in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß
der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.
Preis in Tafeln von 1/4 Ro. das 1/2 Ro. M. 2.
" der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ro. das Paquet 50 J.
" des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ro. M. 2. 50.
" " " " " 1/4 " " 1. 35.
" " " " " 1/10 " " 60.
Verkaufsstellen:
Calw: E. Seeger z. neuen Apotheke.
Teinach: Köstler'sche Apotheke.

Darlehen.
2500 Mark auf mehr
als doppelte Unterpfandsicherheit in
Gebäuden und Gütern, sucht sogleich
oder bis Bichmich 1881
Berw. Altor Ziegler.

Am Neujahr-Abend sind
Berlinerpfannkuchen
zu haben bei
Heint. Schnaufer, Condit.
beim Stöple.

**CHOCOLAT
Buchard**
Vereinigt vorzüglichste
Qualität mit mässigem Preise

Theater in Calw.
Im Saale der Drei'schen
Bierbrouerei.
Mittwoch, den 29. Dec. 1880.
Auf vielseitiges Verlangen:
Das Gefängniß,
oder:
Alle müssen brummen.
Preis-Lustspiel in 4 Akten von
Friedrich Benedix.
Erlaube mir, zu dieser Vorstellung
mit dem Bemerken einzuladen, daß
von meiner Seite aus Alles aufge-
boten wird, den Ansprüchen in jeder
Weise zu genügen. Es zeichnet mit
der Bitte, diese Vorstellung durch
zahlreichen Besuch verherrlichen zu
wollen

hochachtungsvoll
Sternwaldt Direktor.
NB. Da der Saal des Hrn. D. e. H.
am Neujahrstage von dem löblichen
Kriegerverein belegt ist, so fällt an
diesem Tage eine Vorstellung aus.

Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart
auf dem Wochenmarkt vom 24. Decbr. 1880.

1 Kilo süße Butter	2. 20.
1 Kilo saure Butter	2. —.
1 Kilo Rindschmalz	2. 60.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16. —.
10 frische Eier	70. —.
1 Kilo Mehl Nr. 6	48. —.
1 Kilo Mehl Nr. 1	44. —.
1 junge Gans	4. —.
1 Ente	1. 80.
1 Gans	1. 20.
1 Kilo Erbsen	50. —.
1 Kilo Linen	50. —.
1 Kilo Bohnen	40. —.
1 Kilo Weizen	24. —.
1 Kilo Weizen	24. —.
50 Kilo Haber	6. 30 bis 6. 50.
50 Kilo neue Kartoffeln	3. — bis 3. 20.
1/2 Kilo Walschinkenfleisch mit 1/10 Zugabe	60-70 J. —.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70. —.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zu- gabe	50. —.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	50. —.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	60. —.
1 Kilo Kernbrod	30. —.
1 Kilo Schwarzbrod	28. —.
1 Kilo Haubrod	22. —.
1 Paar Waden wirgen 100 Gramm.	—.
50 Kilo Heu	2. 90 bis 3. 10.
50 Kilo neues Stroh	1. 80 bis 1. 90.
1 Km. Buchenholz	12. 50.
1 Km. Birkenholz	11. —.
1 Km. Tannenholz	9. —.

Preisliste in der Markthalle:
Rindfleisch 48 J., Schweinefleisch 65 J., Kalb-
fleisch 48 J., Hammelfleisch 40 J. je pr. 1/2 Kilo

**Frankfurter Goldkurs
vom 23. Dezember 1880.**

20-Frankenstücke	16 11-15
Engl. Sovereigns	20 30-35
Russ. Imperials	16 66-70
Dutaten	9 54-59
Dollars in Gold	4 18-21

Reichsbank Diskonto 4%.